

Glockeninschrift und Glockenzier

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985:

Glocke 1:

Bez. Niclaus Oberacker, Konstanz, 1522, Ø 100 cm, H. 84 cm.

Schwach gewölbte Kronenplatte mit langen Pfeilen und senkrechtem Rand. Haube Schräge und Wölbung zur Schulter. Schulterinschrift in frühhumanistischer Kapitalis: (Kleeblattkreuz) BEATRIX § HAIS § ICH § NICLAUS § OBERACKER § ZV § COSTENCZ § GOS § MICH (Kleeblattkreuz) 1522, als Worttrennung paragraphenförmig ausgezogene gotische Punkte. Darunter kleiner Fries aus Rundbögen, auslaufend in Kreuzblumen mit zungenförmigen Enden (vgl. 76). Schlagring derber Steg, Schlag leeres Band zwischen Kordelstegen. Kronenbügel im Querschnitt vorn dreiseitig, innen gerundet, glatt.

Glocke 3:

Unbez. (Heinrich Hafengiesser, Schaffhausen), 1456, Ø 74 cm, H. 62 cm.

Breite stark gewölbte Kronenplatte mit Gußnaht vor dem schräg abfallenden Rand. Haube Schräge und Rundung zur Schulter. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Schnurstege: (Tatzenkreuz) O REX * RAKISE (= CRISTE) * VENI * NOBIS * KVM PACE * MCCCC * LVI * IOR, als Worttrennung sechsblättrige Rosetten mit Kontur des Stempels (vgl. 25). Flanke: Runde Plaketten mit Evangelistensymbolen: Adler des Johannes – Löwe des Markus – Stier des Lukas – Engel des Matthäus (vgl. 25). Schlagring derber Steg. Kronenbügel an der Vorderseite zwei Rippen, getrennt durch Hohlkehle. – Zuschreibung nach Text, Lettern und Worttrennungszeichen, vgl. die in demselben Jahr gegossene Glocke in Ebringen (Nr. 922), siehe auch S. 11. – S. Thurm, ZSAK, 1976, S. 114.

Glocke 4:

Unbez., 14. Jhdt., Ø 53 cm, H. 46 cm.

Breite schwach ansteigende Kronenplatte mit Gußnaht am senkrechten Rand. Haube gewölbt zur Schulter abfallend. Schulterinschrift in Majuskeln zwischen Kordelstege: (Tatzenkreuz) HILF * MARIA * HILF * MARIA * HILF, die worttrennenden Sechssthalsterne in der Größe der Buchstaben, deren Bildung durch Wiederholung der Kontur durch eine Binnenritzung einmalig ist. Schlagring Steg. Kronenbügel geschwungene Form, an der Vorderseite Hohlkehle zwischen beiderseits abgesetzten Hohlkehlen. – Inv. Konstanz, 1887, S. 60 (erwähnt drei Glocken).